

24. November 2009

2009-21

Aktuelle Informationen aus den Bereichen Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Arbeitsmarkt

Inhalt

BILDUNGSPOLITIK

1. Berufsbildungs-PISA gestoppt: Nicht genügend teilnahmewillige Länder
2. Bundesrat: Anpassungen in der Verordnung des EHB
3. Basel-Stadt: Änderung des Berufsbildungsgesetzes

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

4. Berufsausbildung für jugendliche Sans-Papiers gefordert
5. Hilfsprogramm für Genfer Lehrbetriebe
6. NE: Lehrbetriebsverbund für mechanische Berufe
7. Neue Berufsbildungsverordnungen in der Vernehmlassung
8. Uhrenbranche: Leichter Rückgang der Lernenden
9. Basel-Stadt: Lehrstellenkampagne erfolgreich abgeschlossen

WEITERBILDUNG

10. EDK: Profil "Schulleiterin EDK" verabschiedet
11. Schweizer geben 5,3 Milliarden für Weiterbildung aus

ERSTER ARBEITSMARKT

12. Westschweiz: Zu wenig qualifiziertes Personal im Sozialbereich
13. Löhne 2008: Grosse Unterschiede zwischen den Branchen
14. Erfolgreiche Kampagne gegen Schwarzarbeit

BERATUNG & VERMITTLUNG ARBEITSMARKT

15. Waadt: Bund erhöht die Anzahl Taggelder
16. Arbeitslosenstellen: hohe Kundenzufriedenheit

ARBEITSZUFRIEDENHEIT

17. Allgemeinverbindliche GAV für rund 600'000 Arbeitnehmende

PRINT- & ONLINE-ANGEBOTE

18. FR: "Wiederankurbelungs-Portal"
19. Deutschland: Alle dualen Ausbildungsberufe auf einen Blick

INSERTATE, STELLENINSERTATE

siehe Seite 2
siehe Seite 2 und 3

BILDUNGSPOLITIK**1. Berufsbildungs-PISA gestoppt:****Nicht genügend teilnahmewillige Länder**

(df) Das Projekt, berufliche und berufsübergreifende Kompetenzen junger Erwachsener zu messen und international zu vergleichen (VET-LSA), ist vorerst gescheitert. Das "Berufsbildungs-PISA" genannte Projekt fand nach Auskunft von Gudrun Steeger, Referentin für den Bereich Berufsbildung im deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF, nur gerade in Deutschland und der Schweiz Zustimmung. Die weiteren interessierten Länder (Dänemark, Finnland, Norwegen, Österreich, Schweden und Slowenien) sähen sich zur Finanzierung nicht in der Lage. Das Projekt hatte zum Ziel, vergleichende Daten in den Berufsfeldern Automobil Mechatronik, Elektrik, Soziales und Gesundheit, Kaufmännisches zu erheben. Obwohl die angefragten Schweizer Verbände zur Teilnahme bereit gewesen wären, hat sich die Schweiz aufgrund der Situation vom Projekt zurückgezogen. Die Verbände wurden vom BBT informiert. Dieses prüft nun das weitere Vorgehen und wird über allfällige nächste Schritte informieren.

Vgl. dazu die [Meldung](#) in bbaktuell vom 11.12.2007.

2. Bundesrat:**Anpassungen in der Verordnung des EHB**

(Kn) An der Sitzung vom 11. November verabschiedete der Bundesrat die Anpassungen in der Verordnung des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB. Die Anpassungen erfolgten als Reaktion auf einen Corporate-Governance-Bericht, der die rechtliche Konzeption sowie die Steuerung und Beaufsichtigung von Organisationen und Unternehmungen des Bundes untersuchte. Die Änderungen betreffen in erster Linie Bestimmungen über die Unabhängigkeit der einzelnen Organe, die Berichterstattung, die Verwendung der Reserven und die Beaufsichtigung des Instituts durch den Bundesrat.

[Weitere Informationen](#)

3. Basel-Stadt:**Änderung des Berufsbildungsgesetzes**

(Kn) Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat am 11. November diversen Änderungen im kantonalen Berufsbildungsgesetz zugestimmt. Neu im Gesetz verankert sind die Beratung von Nichtlehrbetrieben auf dem Weg zum Lehrbetrieb, die Einrichtung einer Fachstelle Lehrstellenförderung, die Förderung von Lehrbetriebsverbänden und Lehrwerkstätten und die Durchführung von Lehrstellenkampagnen. Ein jährlicher Lehrstellenbericht soll die aktuelle Situation festhalten. Zudem sollen die Lehrbetriebe finanziell durch den Kanton entlastet werden: durch die Verdoppelung der Beiträge an überbetriebliche Kurse (ÜK) sowie die Übernahme der Material- und Mietkosten bei Lehrabschlussprüfungen. Mit dem Beschluss will der Grosse Rat die Initianten einer Lehrstelleninitiative dazu bewegen, ihren Vorstoss zurückzuziehen. Mit einer Ausnahme wurden alle Forderungen berücksichtigt: Nicht berücksichtigt wurde die Forderung nach einer Arbeitgeberabgabe zur Äufnung eines Berufsbildungsfonds.

[Mehr](#)

Liebe Nutzer und Nutzerinnen dieses Newsletters

Auf der Website von PANORAMA www.panorama.ch finden Sie auch den aktuellen [Veranstaltungskalender](#).

Die Redaktion

Inserat

Aus- und Weiterbildungen am Departement Gesundheit der ZHAW

Kompetente Fachleute in Gesundheitsberufen sind auch künftig gefragt!

Das Departement Gesundheit der ZHAW bietet Aus- und Weiterbildungen an in den Bereichen

- ERGOTHERAPIE
- HEBAMME
- PFLEGE
- PHYSIOTHERAPIE

Weitere Informationen zu unseren Studiengängen und Weiterbildungen sowie Daten von Infoveranstaltungen erhalten Sie unter www.gesundheit.zhaw.ch, info.gesundheit@zhaw.ch, Telefon 058 934 63 02 oder im Anhang.

Inserat

hep verlag:

"Berufswahl und Lehre"

Welches sind die zentralen Faktoren des beruflichen Orientierungsprozesses? Wie zufrieden sind Lehrlinge mit ihrer Berufswahl und in der Berufslehre? Welche Art von Kompromissen müssen die Jugendlichen

BEIM BERUFLICHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESS

eingehen? Auf diese und weitere Fragen gibt das Buch in getrennt lesbaren Kapiteln Auskunft. Weitere Informationen finden sie unter www.hep-verlag.ch oder im Anhang dieses Newsletters.

Stelleninserat

EHB Zollikofen: Leiter/in nationales Kompetenzzentrum "Entwicklung der Berufe"

ALS MITGLIED DER HOCHSCHULLEITUNG

Die etablierten, stark nachgefragten Dienstleistungen des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) im Bereich der Berufsreformen werden 2010 unter das Dach eines neuen Kompetenzzentrums gestellt. Gestalten Sie mit uns die Zukunft! Schauen Sie sich das ganze Inserat im Anhang an.

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

Stelleninserat

4. Berufsausbildung für jugendliche Sans-Papiers gefordert

(df) Parlamentarier/innen aus neun Kantonen fordern in behördlichen Vorstössen eine umfassende Umsetzung des Rechts auf Bildung für Jugendliche ohne geregelten Aufenthaltsstatus. Auch junge Sans-Papiers sollen nach der obligatorischen Schulzeit eine Berufsausbildung absolvieren können. In der Schweiz leben mehrere Tausend Kinder und Jugendliche ohne geregelten Aufenthaltsstatus. Die Schweiz hat mit der Unterzeichnung und späteren Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Bildung für alle Kinder anerkannt. Dies schreibt der Verein "Für die Rechte illegalisierter Kinder" in einer [Pressemeldung](#).

5. Hilfsprogramm für Genfer Lehrbetriebe

(jf) Der Kanton Genf lanciert ein Programm, mit dem Lehrbetriebe von administrativen und organisatorischen Aufgaben entlastet werden. Externe Verantwortliche des "Interface Entreprises" kümmern sich um Rekrutierung, Anstellung und Integration der Lernenden, um die Beziehungen zur Schule, zu Behörden, zu den Eltern und zu psychosozialen Anlaufstellen. Einzig die praktische Ausbildung liegt in der Verantwortung des Betriebs. Das Programm richtet sich vorerst an rund 50 Betriebe, die zweijährige Lehren (EBA) anbieten.

Für weitere Informationen: Grégoire Evéquoz, Generaldirektor des OFPC, 022 388 44 25, gregoire.evequoz@etat.ge.ch

6. NE: Lehrbetriebsverbund für mechanische Berufe

(jf) Am 12. November hat der Lehrbetriebsverbund Centre d'apprentissage de l'Arc jurassien (CAAJ) neue Räumlichkeiten in La Chaux-de-Fonds eröffnet. Der CAAJ bezweckt, das Angebot der Lehrstellen für Mechanikerberufe zu vergrössern. Bisher beteiligen sich zehn Betriebe aus dem Kanton Neuenburg am Netzwerk, das den Beteiligten administrative und finanzielle Erleichterungen bietet. Seit August 2009 werden im Rahmen des Verbunds 37 Lernende ausgebildet. 2011 sollen mindestens 48 Lehrstellen angeboten werden.

[Mehr](#) (in Französisch)

7. Neue Berufsbildungsverordnungen in der Vernehmlassung

(jf) Die Verordnungen über die berufliche Grundbildung für Keramiker/in, Plattenleger/in EFZ und Plattenlegerpraktiker/in EBA sind bis am 19. bzw 26. Februar 2010 in der Vernehmlassung. Die entsprechenden Unterlagen finden sich auf der [Website](#) des BBT.

8. Uhrenbranche:**Leichter Rückgang der Lernenden**

(jf) 2009 haben geringfügig weniger Lernende eine Ausbildung in der Uhrenbranche begonnen. Mit 386 Personen lag die Zahl um 15 tiefer als im Vorjahr. Gleichzeitig wurden im laufenden Jahr deutlich mehr Fähigkeitszeugnisse ausgestellt. Von 206 im Jahr 2008 stieg die Zahl auf 270 (+31 Prozent).

[Pressemitteilung mit Statistiken](#) (in Französisch)

ZH: Case Manager/in in der betrieblichen Bildung

Im Rahmen eines bis Ende 2012 vom Bund unterstützten Projekts hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich den Auftrag, ein

"CASE MANAGEMENT BERUFSBILDUNG" IM KANTON ZÜRICH

aufzubauen. Zuständig für das Projekt ist das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) in Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA).

Das MBA sucht deshalb per 1. Februar 2010 eine/n Case Manager/in in der beruflichen Grundbildung. Weitergehende Informationen entnehmen Sie bitte dem Inserat im Anhang.

9. Basel-Stadt:

Lehrstellenkampagne erfolgreich abgeschlossen

(Kn) Regierungsrat Christoph Eymann und Gewerbeverbanddirektor Peter Malama ziehen eine positive Bilanz über die Kampagne "Lehrstellen - Basels Zukunft". Von August 2008 bis Oktober 2009 wurden insgesamt 232 neue Ausbildungsbewilligungen erteilt, davon 96 an Firmen, die erstmals ausbilden. Mit 5'452 Lehrstellen wurde ein Höchststand für die letzten 20 Jahre erreicht. Ein Schwergewicht der Kampagne lag auf der Schaffung von Attest-Lehrstellen, von denen in der Stadt nun 401 zur Verfügung stehen. Die Integration aller Jugendlichen in eine nachobligatorische Bildung, auch derjenigen ausländischer Herkunft, wird als Ziel weiterverfolgt. In einer künftigen Kampagne wird der Fokus auf diese Jugendlichen und ihre Eltern sowie auf die Lehrpersonen an der Volksschule gelegt.

[Medienmitteilung](#)

WEITERBILDUNG

10. EDK: Profil "Schulleiterin EDK" verabschiedet

(df) Der Vorstand der EDK hat Ende Oktober ein "Profil für Zusatzausbildungen Schulleitung" verabschiedet. Darin werden Mindestanforderungen für die Ausbildung zur/zum "Schulleiter/in EDK" festgelegt (Zulassungsbedingungen, Inhalte, Umfang). Am EHB, das als einzige Schule eine auf Berufsfachschulen zugeschnittene Ausbildung anbietet, reagiert man gemäss Susann Siegfried, Regionale Leiterin Weiterbildung, mit Interesse auf das neue Profil. Der EHB-Schulleiter (Diploma of Advanced Studies im Rahmen von 30 ECTS) entspreche aber bereits heute weitgehend dem geforderten Profil.

[Mehr](#)

11. Schweizer geben 5,3 Milliarden für Weiterbildung aus

(kh) Erwerbstätige und Arbeitgeber geben in der Schweiz jährlich etwas mehr als 5,3 Milliarden Franken für Weiterbildungen aus. Das zeigt eine Hochrechnung, die auf Daten der Schweizerischen Arbeitskräfte-Erhebung (SAKE) und einer Umfrage bei Weiterbildungsanbietern beruht. Je nach Branche, Firmengrösse, Hierarchiestufe und Geschlecht werden die Erwerbstätigen vom Arbeitgeber in unterschiedlichem Mass bei ihrer Weiterbildung unterstützt. Die Zeitschrift "Schweizer Arbeitgeber" hat in einem [Beitrag](#) von Prof. Stefan Wolter weitere Details zur Studie publiziert.

Eine andere, an der Fachhochschule St. Gallen verfasste Studie von Prof. Lukas Andreas Scherer, weist eine stabile Weiterbildungsnachfrage trotz Wirtschaftsflaute nach.

[Mehr](#)

ERSTER ARBEITSMARKT

12. Westschweiz:

Zu wenig qualifiziertes Personal im Sozialbereich

(jf) Eine Umfrage der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) bei über 1700 Institutionen aus dem Sozialbereich in der Romandie ergab, dass die Nachfrage nach qualifiziertem Personal das Angebot übersteigt.

Das gilt für alle Abschlussniveaus, einschliesslich der ersten Fachleute Betreuung EFZ, die zur Zeit der Umfrage neu in den Arbeitsmarkt eintraten. Die Arbeitgeber sehen voraus, dass die Zahl der Stellen im Jahr 2010 weiter ansteigt.

[Pressemitteilung](#) und [Bericht](#) (in Französisch)

13. Löhne 2008:

Grosse Unterschiede zwischen den Branchen

(vm) 5823 Franken - so viel betrug 2008 der Medianlohn in der Schweiz. Konkret heisst dies: Die Hälfte der Beschäftigten verdiente mehr, die andere Hälfte weniger als diese Summe. Dabei hat das Lohngefälle zwischen den Branchen gegenüber 2006 zugenommen. Am höchsten waren die Saläre bei den Bankangestellten (9127 Franken). Am unteren Ende der Lohnskala finden sich die persönlichen Dienstleistungen (3683 Franken). Dies geht aus der schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2008 des Bundesamtes für Statistik hervor. Unter den Wirtschaftsregionen liegt Zürich an der Spitze, der Kanton Tessin am Ende der Lohnhierarchie.

[Medienmitteilung](#)

14. Erfolgreiche Kampagne gegen Schwarzarbeit

(vm) Die im November 2007 lancierte Kampagne des Bundes gegen Schwarzarbeit zeigt Wirkung. Es ist gelungen, das Wissen über Schwarzarbeit bei den anvisierten Zielgruppen zu verbessern und die Meinungen in der Bevölkerung über die Konsequenzen von Schwarzarbeit zu beeinflussen. Das zeigt eine kürzlich publizierte Evaluationsstudie des Forschungsinstituts GFS Bern. Ein Erfolgsausweis sind auch die über 12'000 neuen Anmeldungen im vereinfachten Abrechnungsverfahren bei den kantonalen AHV-Stellen. Zudem sind in den bald zwei Jahren seit der Einführung des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA) in allen Kantonen insgesamt mehr als 35'000 Arbeitgebende und Arbeitnehmende durch rund 60 Inspektoren überprüft worden.

[Medienmitteilung](#)

BERATUNG UND VERMITTLUNG ARBEITSMARKT

15. Waadt: Bund erhöht die Anzahl Taggelder

(jli) Wie zuvor bereits in den Kantonen Neuenburg und Jura wird nun auch in der Waadt die Berechtigungsdauer für Arbeitslosen-Taggelder von 400 auf 520 Tage erhöht. Die Erhöhung gilt ab dem 1. Dezember 2009 bis 31. Mai 2010 und betrifft über 30-jährige Arbeitslose. Sie soll deren erhöhtes Risiko, langzeitarbeitslos zu werden, minimieren. Diese Massnahme hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 11. November 2009 beschlossen. Der Bundesrat kann in einem Kanton oder in einem Teilgebiet davon die Höchstzahl der Taggelder für höchstens sechs Monate um 120 erhöhen, wenn die nationale Arbeitslosenquote deutlich überstiegen wird und durchschnittlich mindestens 5 Prozent erreicht.

[Medienmitteilung](#) SECO

16. Arbeitslosenkassen: hohe Kundenzufriedenheit

(jli) Bezügerinnen und Bezüger von Arbeitslosengeldern sind mit den Dienstleistungen der Arbeitslosenkassen zufrieden. Das hat eine Umfrage ergeben, die das Seco

im Frühling 2009 durchführen liess. Die Beratung wird von 77 Prozent der Befragten als gut bis sehr gut bewertet. Rund 85 Prozent würden die gleiche Kasse wieder wählen. Bezügerinnen und Bezüger von Arbeitslosengeldern legen besonders Wert auf Regelmässigkeit, Schnelligkeit und Korrektheit der Auszahlungen, rechtzeitige Zustellung von Unterlagen, Übersichtlichkeit und Verständlichkeit der Abrechnung sowie Informationen, Beratung und Freundlichkeit.

Medienmitteilung Seco

ARBEITSGESTALTUNG / ARBEITZUFRIEDENHEIT

17. Allgemeinverbindliche GAV für rund 600'000 Arbeitnehmende

(vm) Der Bundesrat hat zwischen dem 1. Juli 2008 und dem 1. Juli 2009 31 Gesamtarbeitsverträge (GAV) auf Bundesebene allgemeinverbindlich erklärt. Das bedeutet, dass der GAV für alle Betriebe einer Branche verbindlich ist, selbst wenn sie nicht Mitglied des Berufsverbands sind. Insgesamt waren schweizweit 58 888 Arbeitgebende und 580 884 Arbeitnehmende einem allgemeinverbindlichen GAV unterstellt. Die bedeutendsten allgemeinverbindlich erklärten GAV betreffen das Gast- sowie das Bauhauptgewerbe. Sie allein umfassen rund 33 315 Arbeitgebende und 290 570 Arbeitnehmende. Meldung in "Die Volkswirtschaft"

PRINT- UND ONLINE-ANGEBOTE

18. FR: "Wiederankurbelungs-Portal"

(jf) Der Kanton Freiburg hat im Internet ein "Wiederankurbelungs-Portal" eröffnet. Es handelt sich dabei um eine Anlaufstelle, die Unternehmen und Privatpersonen zu Fragen berät, die sich im Zusammenhang mit den vom Kanton beschlossenen 24 Wiederankurbelungsmassnahmen stellen.

Pressemitteilung

19. Deutschland:

Alle dualen Ausbildungsberufe auf einen Blick

(Kn) Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gibt jährlich ein Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe heraus. Die soeben erschienene Ausgabe 2009 wurde überarbeitet. Die gedruckte Ausgabe wurde zur besseren Übersichtlichkeit von fast 600 auf rund 350 Seiten reduziert. Sie wird vom W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, herausgegeben (ISBN: 978-3-7639-4227-5).
Inserate

IMPRESSUM

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft Seco.

Redaktionsteam: Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Diana Hausammann (dh), Karin Hess (kh), Coralia Gentile (cg), Peter Knutti (Kn), Andreas Minder (am), Viktor Moser (vm), Pierre-Yves Puipe (pyp). Chefredaktor: Michael Fritschi (mf).
Verantwortlich für diese Ausgabe: Michael Fritschi.

Mit Unterstützung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT.

Dies ist die PDF-Fassung des Newsletters, der in verschiedenen Versionen kostenlos als E-Mail abonniert werden kann. Das Anmeldeformular, ein Archiv mit älteren das Meldungen und weitere Angebote des Fachmediensverbands PANORAMA und ein ausführliches Impressum finden Sie unter www.panorama.ch.



Romano Müller

Berufswahl und Lehre

Berufliche Orientierungs- und Entscheidungsprozesse bei ausländischen und schweizerischen Jugendlichen

1. Auflage 2009, 375 Seiten, Broschur, CHF 49.00, EUR 33.00, ISBN 978-3-03905-566-1

Vor dem Hintergrund der sozio-kognitiven Karrieretheorie gibt das Buch in getrennt lesbaren Kapiteln Auskunft zu folgenden Fragen:

- Welches sind die zentralen Faktoren des beruflichen Orientierungsprozesses?
- Können Bildungsbenachteiligungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Lehre kompensiert werden?
- Wie gut eignen sich schulische Bildungsvoraussetzungen für die Allokation in einem bestimmten Lehrberuf?
- Welche Art von Kompromissen müssen die Jugendlichen beim beruflichen Entscheidungsprozess eingehen?
- Wie zufrieden sind Lehrlinge mit ihrer Berufswahl und in der Berufslehre?
- Welche Leistungen erbringen Berufsberatungen? Wie verfahren Betriebe bei der Bewerbung um eine Lehrstelle? Was leistet die Schule?
- Erfolgt sozialer Aufstieg, Abstieg oder Statuserhalt von Lehrlingen im Vergleich mit den Berufen ihren Eltern?
- Das Buch gibt zudem Einblick in das duale Berufsbildungssystem der Schweiz und erörtert den aktuellen Stand der Berufsfeldforschung



Gesundheit

Auch in Zukunft gefragt – kompetente Fachleute in den Gesundheitsberufen

Ergotherapie – Hebamme – Pflege – Physiotherapie

Das Departement Gesundheit der ZHAW ist eines der grössten und renommiertesten Zentren in der Schweiz für die Aus- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen Ergotherapie, Hebamme, Pflege und Physiotherapie. Praxis und Wissenschaft sind in der Fachhochschule vereint – keiner der Teile kommt zu kurz.

Infoveranstaltungen

- **Bachelorstudiengang Pflege**
Donnerstag 17.12.2009 und Donnerstag, 28.1.2010
jeweils von 16.45 bis 18.15 Uhr – für diplomierte Pflegenden von 18.30 bis 20.00 Uhr
- **Bachelorstudiengang Hebamme**
Mittwoch 2.12.2009 und Donnerstag, 7.1.2010
jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr
- **Weiterbildungen Pflege**
Dienstag 17.11. von 18.00 bis 20.00 Uhr
(Gerontologische Pflege, Onkologische Pflege sowie Patienten- und Familienedukation)

Veranstaltungsort: ZHAW Departement Gesundheit, Technikumstrasse 71, 8400 Winterthur
Lageplan: www.gesundheit.zhaw.ch

Anmeldeschluss Bachelorstudiengänge Ergotherapie, Hebamme und Physiotherapie: 15.1.2010
Anmeldeschluss Bachelorstudiengang Pflege: 15.5.2010





Bachelorstudiengänge

Das Departement Gesundheit der ZHAW bietet die Bachelorstudiengänge Ergotherapie, Hebamme, Pflege und Physiotherapie an. Zulassungsvoraussetzungen für ein Bachelorstudium sind eine Berufsmaturität, eine Fachmaturität oder eine gymnasiale Maturität.

Ein Bachelorstudium am Departement Gesundheit der ZHAW lohnt sich, weil

- die Chance für eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit durch eine qualifizierte Ausbildung grösser ist;
- der steigende Bedarf an akademisch gut ausgebildeten Personen gerade im Gesundheitswesen neue Türen öffnet;
- am Departement Gesundheit sowohl der theoretischen Wissensvermittlung als auch den praktischen Fertigkeiten ein hoher Stellenwert eingeräumt wird.

Weiterbildungen

Die Weiterbildungen des Departements Gesundheit werden primär berufsspezifisch entwickelt und im Baukastensystem angeboten.

Institut für Pflege

- MAS in Gerontologischer Pflege
- MAS in Patienten- und Familienedukation
- MAS in Onkologiepflege

Institut für Physiotherapie

Genehmigung ausstehend

- MAS in Muskuloskelettaler Physiotherapie

Institute für Ergotherapie und Physiotherapie

- CAS in Handtherapie

Weitere MAS, DAS, CAS sowie Weiterbildungskurse des Departements Gesundheit sind in Planung.

Das gesamte Weiterbildungsangebot finden Sie unter

www.gesundheit.zhaw.ch/weiterbildung.

MAS = Master of Advanced Studies (60 ECTS)

DAS = Diploma of Advanced Studies (30–40 ECTS)

CAS = Certificate of Advanced Studies (10–15 ECTS)

Nachträglicher Titelerwerb (NTE)

Der nachträgliche Titelerwerb ermöglicht es Personen mit einem Berufsdiplom in Ergotherapie, in Physiotherapie oder als Hebamme, nachträglich den FH-Abschluss und somit den Bachelor of Science (BSc) zu erlangen. Der NTE eröffnet den Zugang zu akademischen Weiterbildungen an Fachhochschulen – auch ohne Matura. Die europäische Angleichung der Abschlüsse und damit die internationale Mobilität sind ebenfalls gewährleistet. Für die Pflege ist die Einführung des NTE in Abklärung.

Konsequente Masterstudiengänge

Das Departement Gesundheit der ZHAW entwickelt berufsspezifische konsequente Masterstudiengänge (MSc) und bietet diese an, sobald die Genehmigungen des Bundes vorliegen. Das ZHAW Institut für Ergotherapie beteiligt sich als Dienstleister am europäischen Master in Ergotherapie (www.ot-euomaster.nl). Fachpersonen mit einem MSc können die immer komplexeren Problemstellungen ihres Berufsalltags in einem breiten Kontext beurteilen und adäquat lösen. Zudem können sie neue Aufgabenfelder übernehmen.

Kontakt

Gerne stellen wir Ihnen Informationsmaterial zu unserem Angebot zur Verfügung oder geben Ihnen persönlich Auskunft.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Departement Gesundheit

Technikumstrasse 71

Postfach

8401 Winterthur

Telefon 058 934 63 02

info.gesundheit@zhaw.ch

www.gesundheit.zhaw.ch

Bilder: Urs Siegenthaler, Zürich

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen, für Unterstützungsleistungen bei Berufsreformen sowie für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der Berufsbildung. Für das EHB arbeiten rund 200 Personen, verteilt auf die Standorte Zollikofen, Lausanne und Lugano.

Die etablierten und stark nachgefragten Dienstleistungen des EHB im Bereich der Berufsreformen werden 2010 unter das Dach eines neuen Kompetenzzentrums gestellt. Wir bewerben uns deshalb um einen / eine

Leiter / Leiterin nationales Kompetenzzentrum „Entwicklung der Berufe“ Mitglied der Hochschulleitung

➤ **Ihr Einsatz**

Sie übernehmen in dieser Funktion die Gesamtverantwortung für die Dienstleistungen des EHB im Bereich der Berufsreformen. Gemeinsam mit Ihrem Team beraten und begleiten Sie die Organisationen der Arbeitswelt (Verbände), die Kantone sowie Berufs- und höhere Fachschulen bei der Erarbeitung neuer Bildungspläne oder vergleichbarer Grundlagen für die einzelnen beruflichen Bildungen (Sekundarstufe II und Tertiärstufe). Zudem unterstützen Sie die Bildungspartner bei der Umsetzung dieser Grundlagen.

Sie richten das Kompetenzzentrum strategisch aus. Sie erfassen die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden, entwickeln neue und bestehende Angebote und Prozesse und sorgen für eine nachhaltige Qualitätsentwicklung. Sie führen ein Team von mehr als 20 Mitarbeitenden in allen Sprachregionen der Schweiz und verantworten Finanzen und Controlling. Zudem pflegen Sie strategische Partnerschaften und bauen das Marketing des Kompetenzzentrums auf.

Sie vertreten das Kompetenzzentrum in der Hochschulleitung, arbeiten eng mit den Bereichen Ausbildung, Weiterbildung und Forschung & Entwicklung des EHB zusammen. Sie sind mitverantwortlich für die Umsetzung des gesamten Leistungsauftrages des EHB.

➤ **Ihr Profil**

Sie sind vertraut mit dem schweizerischen Berufsbildungssystem und bringen zielführende Erfahrungen im Bereich der Berufsreformen mit - idealerweise aus dem betrieblichen respektive verbandspolitischen Kontext. Sie haben erfolgreich sprachregional übergreifende Berufsbildungsprojekte geleitet und sind entsprechend mit der kulturellen Vielfalt vertraut.

Als erfahrene Führungspersönlichkeit gestalten Sie aktiv und sorgfältig Prozesse und führen Ihre Mitarbeitenden als Expertinnen und Experten. Sie entwickeln Konzepte auf wissenschaftlichen Grundlagen und packen Ihre Aufgaben mit Herzblut an. Sie zeigen dabei auch in hektischen Zeiten Flexibilität und behalten den Überblick.

Sie besitzen einen Abschluss auf Tertiärstufe, haben sich gezielt weitergebildet und beherrschen mindestens zwei Landessprachen mündlich. Aufgrund der Zusammensetzung der Hochschulleitung sind Bewerbungen aus der lateinischen Schweiz besonders erwünscht.

➤ **Ihr Nutzen**

Es erwartet Sie eine vielseitige Tätigkeit in einem sehr dynamischen Umfeld. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Positionierung des EHB „am Puls“ der schweizerischen Berufsbildung.

Die Rekrutierung erfolgt durch die Lanz Consulting, die auch für weitere Auskünfte zur Verfügung steht. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, die Sie bitte direkt an untenstehende Adresse senden wollen. Selbstverständlich werden Ihre Angaben vertraulich behandelt.



Lanz Consulting

Unternehmensberatung und Kaderselektion

Worbstrasse 225, 3073 Gümligen

Robert Lanz - Tel. 031 952 54 55 - E-Mail: r.lanz@lczh.ch

CASE MANAGER/IN IN DER BETRIEBLICHEN BILDUNG.

Im Rahmen eines bis Ende 2012 vom Bund unterstützten Projektes hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich den Auftrag, ein „Case Management Berufsbildung“ im Kanton Zürich aufzubauen. Zuständig für das Projekt ist das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) in Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA).

Das MBA sucht deshalb per 1. Februar 2010 eine/n **Case Manager/in** in der beruflichen Grundbildung. Zu Ihrem Arbeitsgebiet gehören nebst dem Aufbau und der Betreuung des Case Managements im Amt auch das Festlegen und Koordinieren von Massnahmen bei Lernenden mit problematischem Ausbildungsverlauf. Sie evaluieren den Beratungsprozess und arbeiten mit den Fachpersonen des AJB, den Berufsinspektoren, den Lehrpersonen der Berufsfachschulen und weiteren Anspruchsgruppen zusammen.

Vorzugsweise verfügen Sie über ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit einem Abschluss in Sozialpädagogik oder Psychologie und haben sich in den Bereichen Beratung, Coaching oder Personalwesen weitergebildet. Sie besitzen Erfahrung in der Beratung und Begleitung junger Erwachsener und in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen des Sozial- und Bildungswesens. Sie haben Kenntnisse des schweizerischen Berufsbildungssystems, verfügen über Verhandlungsgeschick und pädagogische Erfahrung. Sie arbeiten selbständig und lösungsorientiert und sind eine initiative und offene Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen und Freude an der Teamarbeit.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Christina Vögtli, Koordinatorin Projekte (Tel. 043 259 77 88, christina.voegtli@mba.zh.ch) zur Verfügung. Bitten senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Frau Corina Frauenfelder, Neumühlequai 10, Postfach, 8090 Zürich.



MITTELSCHUL- UND BERUFSBILDUNGSAMT
KANTON ZÜRICH | BILDUNGSDIREKTION

Weitere Stellen beim Kanton
Zürich auf www.publicjobs.ch